

Vorlage Federführende Dienststelle: Bezirksamt Aachen-Brand Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: BA 1/0067/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 02.03.2017 Verfasser:						
Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Brand vom 01.02.2017 (öffentlicher Teil)							
Beratungsfolge: TOP: 2 <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;">Datum</td> <td style="width: 30%;">Gremium</td> <td style="width: 50%;">Kompetenz</td> </tr> <tr> <td>29.03.2017</td> <td>B-1</td> <td>Entscheidung</td> </tr> </table>		Datum	Gremium	Kompetenz	29.03.2017	B-1	Entscheidung
Datum	Gremium	Kompetenz					
29.03.2017	B-1	Entscheidung					

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand genehmigt einstimmig die Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Brand vom 01.02.2017 (öffentlicher Teil).

Anlage/n (im Ratsinformationssystem):

Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Brand vom 01.02.2017 (öffentlicher Teil)

N i e d e r s c h r i f t
öffentliche/nichtöffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-
Brand

10. Februar 2017

Sitzungstermin:	Mittwoch, 01.02.2017
Sitzungsbeginn:	17:00 Uhr
Sitzungsende:	19:30 Uhr
Ort, Raum:	Sitzungssaal Paul-Küpper-Platz 1, Bezirksamt Brand

Anwesende:

Ratsherr Peter Tillmanns

Bezirksbürgermeister

Herr Stefan Auler

Ratsherr Peter Blum

Herr Lorenz Hellmann

Herr Klaus Hußmann

Ratsfrau Iris Lürken

Frau Ute Lürken-Souvignier

Herr Joachim Meyer

Herr Dieter Müller

- 4 **Projektwerkstatt Fahrradfreundliches Brand**
Antrag zur Realisierung einer Rad-Vorrang-Route
Aachen-Brand - Innenstadt

- 5 **Kindertagesstättenbedarfsplanung 2017/2018**
Vorlage: FB 45/0324/WP17 (Behandlung nach TOP 3)

- 6 **Antrag der CDU Fraktion vom 09.11.2016, Nr. 36/ WP 17 in der Bezirksvertretung zur**
Darstellung der Brander Kaltluftschneisen
Vorlage: FB 36/0148/WP17

- 7 **Einsamkeit im Alter**
Antrag der CDU-BF vom 03.11.2016
Vorlage: FB 56/0008/WP17

- 8 **Parkraumbewirtschaftung am Friedhof Kolpingstraße**
Antrag der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Aachen-Brand vom 03.11.2016
Vorlage: FB 61/0612/WP17

- 9 **Behandlung von Anträgen**

- 10 **Beantwortung von Anfragen**

- 11 **Mitteilungen der Verwaltung**
Vorlage: BA 1/0062/WP17

- 12 **Verschiedenes**

- 13 **Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 973 - Karl-Kuck-Straße / Sportplatz -
zwischen Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße und Heidestraße**
hier: Aufstellungsbeschluss
Vorlage: FB 61/0625/WP17
- 14 **Erlass einer Satzung über ein besonderes gemeindliches Vorkaufsrecht gemäß § 25
BauGB im Planbereich Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße, Heidestraße**
Vorlage: FB 61/0626/WP17
- 15 **Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an
Sonntagen**
Vorlage: FB 32/0009/WP17, Vorlage: FB 32/0009/WP17-1, Vorlage: FB 32/0009/WP17-2
(Behandlung nach TOP 5)

Nichtöffentlicher Teil

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der
Bezirksvertretung Aachen-Brand vom 14.12.2016 (nichtöffentlicher Teil)**
Vorlage: BA 1/0061/WP17
- 2 **Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 976 - Im Ginster / Erweiterung Gewerbegebiet -
im Stadtbezirk Aachen-Brand, im Bereich zwischen Im Ginster, Autobahn 44 und
Sebastianusweg**
hier: Programmberatung
Vorlage: FB 61/0599/WP17
- 3 **Bericht über private Bauvorhaben Vorlage: BA 1/0057/WP17**
- 4 **Verschiedenes:**

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns eröffnet die 22. Sitzung der laufenden Ratsperiode der Bezirksvertretung Aachen-Brand. Er begrüßt die Mitglieder des Gremiums und die Anwesenden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns darum, TOP 5 „Kindergartenbedarfsplanung 2017/2018“ unmittelbar nach TOP 3 „Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner“ zu behandeln. Weiterhin schlägt er vor, den Top 15 und 16 sowie die Tischvorlage „Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen“ zusammenzufassen und unmittelbar nach TOP 5 „Kindergartenbedarfsplanung 2017/2018“ zu behandeln.

Die Mitglieder Bezirksvertretung Brand sind mit den vorgeschlagenen Änderungen einverstanden.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Brand vom 14.12.2016 (öffentlicher Teil)

Vorlage: BA 1/0060/WP17

Frau Reiber von der GRÜNE-BF verweist auf ihre Aussage zur TOP 6. Demnach habe sie sich begeistert über den Bau des Mehrgenerationenhauses geäußert, aber kritisch infrage gestellt, ob eine räumliche Ausdehnung der Stadtteilkonferenz auf Brand sinnvoll sei.

Herr Sanders teilt mit, dass zu TOP 8 „Benennung der Erschließungsstraße nordöstlich der Rombachstraße“ beschlossen worden sei, sich an der Katasterbezeichnung zu orientieren. Hierin sei die Straße „An der Schmit“ mit nur einem „t“ geschrieben. Insoweit müsse das Protokoll um den Buchstaben „t“ gekürzt werden.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand genehmigt die Niederschrift der Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Brand vom 14.12.2016 (öffentlicher Teil) mit der geänderten Schreibweise „An der Schmit“.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig mit einer Stimmenthaltung

B-1/24/WP.17

Ausdruck vom: 10.02.2017

Seite: 5/21

zu 3 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Frau Ayse Soysal aus Aachen richtet eine Frage an die Verwaltung:

Frau Soysal berichtet, dass sie vor ca. 4 Jahren ein Haus in Brand gekauft habe und zusammen mit ihrem Mann und 2 Kindern dort lebe. Sie suche nun für ihren 3-jährigen Sohn einen Kindergartenplatz, um wieder einer Erwerbstätigkeit nachgehen zu können. Sie habe mit einigen Kindergärten Kontakt aufgenommen und einen Brief an den Stadtrat geschrieben, aber bislang keinen Erfolg gehabt. Zwar habe ihr das Jugendamt bestätigt, dass ein weiterer Kindergarten in Brand gebaut würde, doch helfe dies jetzt nicht weiter. Sie fragt daher, wer ihr dabei helfen könne, einen Kindergartenplatz für dieses Jahr zu bekommen.

Frau Pautsch vom Fachbereich Kinder, Jugend und Schule antwortet Frau Soysal, dass ihr geschildertes Problem leider kein Einzelfall sei und man sich in Brand aktuell in einer schwierigen Situation befinde. Die Schaffung neuer Kita-Plätze benötige Zeit, da adäquate Räumlichkeiten geschaffen werden müssen. Außerdem werde Fachpersonal benötigt, da Qualitätsanforderungen erfüllt werden müssten. Es werde aber gerade in Brand konstant nach Möglichkeiten gesucht, in den nächsten Monaten zusätzliche KiTa-Plätze zu schaffen. Frau Soysal möge es nicht als persönliche Ausgrenzung betrachten, dass sie für ihr Kind noch keinen Platz erhalten habe. Es seien verschiedene Kriterien zu berücksichtigen und es gebe auch in allen Stadtteilen Eltern, die für ihre Kinder keinen KiTa-Platz erhalten. Dies sei die Konsequenz, wenn der Bedarf größer sei als das Angebot. Der Rechtsanspruch beziehe sich auf einen KiTa-Platz im gesamten Stadtgebiet Aachen und es werde versucht, das bestmögliche Angebot zu finden. Dies könne allerdings dazu führen, dass in einer weit entfernt liegenden KiTa ein Platz angeboten würde. Sie empfiehlt Frau Soysal, mit der Fachabteilung des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule Kontakt aufzunehmen.

Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns verweist auf die Beratung zum TOP 5 der Tagesordnung.

zu 4 Projektwerkstatt Fahrradfreundliches Brand Antrag zur Realisierung einer Rad-Vorrang-Route Aachen-Brand - Innenstadt

Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns begrüßt die Herren Rath und Hermens von der Projektwerkstatt „Fahrradfreundliches Brand“.

Herr Rath bedankt sich bei Verwaltung und Politik für die installierten Fahrradbügel im Stadtbezirk Brand. Er stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die Arbeit der Projektwerkstatt „Fahrradfreundliches
B-1/24/WP.17

Ausdruck vom: 10.02.2017

Seite: 6/21

Brand“ vor. Brand bewegt, dies sei die Ausgangslage, so Herr Rath. Es gebe einen Pendleratlas der Landesregierung, wonach sich jeden Tag 86.000 innerstädtische Pendler innerhalb der Stadt bewegen. Ein Teil dieser Pendler könnte sich auf vorhandenen Radwegen mit dem Fahrrad fortbewegen. Es gebe auch viele ältere Menschen, die mit E-Bikes und Pedelecs fahren. Es seien nicht genug sichere Schulradwege vorhanden. Die Luftverschmutzung könne durch stärkere Benutzung von Fahrrädern reduziert werden. Außerdem würde die Parkplatzsituation durch einen höheren Radverkehrsanteil entschärft. Der Begriff „Rad-Vorrang-Route“ bedeute, dass zunächst einmal dem Fahrradfahrer Vorrang zu gewähren sei. Es seien sichere, komfortable und schnelle Routen nötig. Herr Rath geht noch näher auf den Fahrradverkehr und die Routen innerhalb des Stadtgebietes ein und äußert die Auffassung, dass nach Eröffnung des neuen Vennbahncenters mehr Menschen aus der Innenstadt und aus Forst nach Brand kommen würden, um einzukaufen.

Herr Hermens erklärt den Verlauf der beantragten Radvorrangroute von Brand in Richtung Innenstadt.

Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns stellt fest, dass überwiegend Straßen im Bereich der Innenstadt betroffen seien, wofür die Bezirksvertretung Aachen-Mitte zuständig sei.

Herr Auler von der CDU-BF hat festgestellt, dass Fahrradfahrer eher Nebenstraßen und Umwege in Kauf nehmen, anstatt auf direktem Wege über die Trierer Straße ihr Ziel anzusteuern. Lastenfahrräder seien seiner Meinung nach in Aachen noch wenig verbreitet. Zu der Routenführung an der Gesamtschule Brand bzw. in der Rombachstraße bittet er um Auskunft, wie der Anliegerverkehr berücksichtigt werde und auch die Eltern, die morgens ihre Kinder zur Schule bringen. Es könnten nicht alle Straßen in diesem Bereich als Einbahnstraßen eingestuft werden.

Herr Rath antwortet, dass das Hauptproblem für den Radverkehr die vielen Ampeln an den Hauptverkehrsstraßen seien und eine längere Wegstrecke durch den Wegfall der Wartezeiten bei Rotlicht kompensiert werden könne. In Aachen gebe es ein freies Lastenrad, welches öffentlich ausgeliehen werden könne. In der Rombachstraße würde der Straßenquerschnitt durch die Radroutenführung nicht verengt.

Herr Hußmann von der GRÜNE-BF bedankt sich bei den beiden Herren für ihre Ausführungen. Die vorgestellten Routen würden teilweise heute schon genutzt. Dazu gebe es mit dem Vennbahnweg eine alternative Verbindung zwischen Brand und der Innenstadt für Fahrradfahrer.

Frau Reiber begrüßt die Vorrangroute und ergänzt, dass aufgrund der vielen Ein- und Ausfahrten die Benutzung des Radweges auf der Trierer Straße lebensgefährlich sei. Sie selbst sei Fahrradfahrerin und benutze immer zwei Taschen für die Einkäufe.

Frau Mans vom Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen teilt mit, dass ab der Bismarckstraße die Route Teil des Förderantrages „Vorrang-Route von Eilendorf nach Campus Melaten“ sei. Der Antrag sei Ende letzten Jahres von der Verwaltung beim Umweltministerium gestellt, so dass mit einer Äußerung des Ministeriums im I. Quartal d.J. gerechnet werde. Es könnte interessant werden, da aus 2 Außenbezirken die Routen in die Innenstadt laufen.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt den Bericht der Projektwerkstatt zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

zu 5 Kindertagesstättenbedarfsplanung 2017/2018

Vorlage: FB 45/0324/WP17

Auf die Vorlage wird verwiesen.

Frau Pautsch vom Fachbereich Kinder, Jugend und Schule stellt anhand einer Power-Point-Präsentation die gesamtstädtische Bedarfsplanung vor.

Bei der Planung werde eine sozialräumliche Betrachtung vorgenommen. Obwohl in den letzten Jahren viele KiTa-Plätze geschaffen worden seien, sei dieses Potential leider mittlerweile ausgeschöpft. In einigen Bestandskindertagesstätten seien Plätze für Kinder ab 3 Jahren in Plätze für Kinder unter 3 Jahren umgewandelt worden, so dass dadurch die Plätze für die älteren Kinder weggefallen seien. Aufgrund von Geburten und Zuzug aus anderen Gemeinden gebe es insgesamt wieder mehr Kinder in Aachen. Hinzu kämen die Flüchtlingsfamilien, wobei die Einplanung dieser Kinder schwierig sei. Insgesamt habe dies zur Folge, dass zur Erreichung der angestrebten 50 % Quote mehr KiTa-Plätze für u3 und u3 geschaffen werden müssen. Bezüglich der baulichen Entwicklungen seien die vorhandenen Kitas teilweise erweitert und umgebaut worden, so dass diese Potentiale nun ausgeschöpft seien. Aktuell müsse man demnach auf KiTa-Neubauten zurückgreifen, die aber erst in den Jahren 2018-2019 fertiggestellt werden könnten. Die KiBiz-Revision verbreite durch eine veränderte Finanzierung inklusiver Plätze Verunsicherung bei den Akteuren, was die weitere Planung erschwere. Als Fazit bleibe festzuhalten, dass im Altersbereich u3 eine Platzveränderung von 66 im Vergleich zum Vorjahr entstanden sei und insgesamt 1.918 KiTa-Plätze (davon 21 inklusiv) zur Verfügung stünden. Die Versorgungsquote liege bei 44,42 %, was im Vergleich mit anderen Städten ein guter Wert sei. Die Vorlage beinhalte eine „Not-KiTa“. Hierüber sei die Möglichkeit geschaffen worden, 60 zusätzliche Plätze über das Land refinanzieren zu können. Im u3 Bereich seien einige Plätze im Vergleich zum Vorjahr abgebaut worden, dennoch liege die Versorgungsquote bei 93,99 %. Trotz der Unterstützung durch die Politik, des Einsatzes des Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule und der vorhandenen Finanzmittel

gehe die Kindergartenbedarfsplanung nicht so schnell voran, wie dies notwendig sei. Diese habe verschiedene Gründe, u.a. seien die räumlichen Kapazitäten für einen Ausbau im Bestand weitestgehend ausgeschöpft und der Platzausbau durch größere Baumaßnahmen bzw. Neubauten könne zeitlich erst 2018/2019 realisiert werden. Für den Sozialraum Brand seien aktuell 174 u3 und 423 ü3 Plätze vorhanden; demgegenüber liege die Versorgungsquote bei den ü3 Plätzen bei 82,40 % und u3 bei 33,55 %. In Brand sei der Bedarf in den letzten 3 Jahren kontinuierlich angestiegen. Die geplante Neubaumaßnahme für 5 Gruppen im Kollenbruch mit ca. 20 u3 und ca. 65-70 ü3 Plätzen könne voraussichtlich im Sommer 2017 beginnen. Im Rahmen eines Investorenprojekts sei ein weiterer 5- bis 6 gruppiger KiTa-Neubau mit ca. 20-30 u3 und 65-75 ü3 Plätzen in Aussicht. Die Verwaltung sei hierzu in erste Gespräche eingestiegen.

Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns kann bestätigen, dass die Zahlen für Brand mit 82 % im ü3 und 33 % im u3 Bereich schlecht seien. Man spreche von einer bedarfsdeckenden Quote von ca. 95 %. Diese werde bei weitem nicht erreicht, so dass für beide Bereiche in Brand ein Problem bestehe, welches momentan nicht gelöst werden könne. Dennoch bewege sich mit 2 projektierten Maßnahmen etwas in Brand. Eine 5-gruppige Einrichtung koste 3,5 Mio.€. Wenn man demgegenüber die Vielzahl der Plätze sehe, die geschaffen werden müssen, sei dies eine enorme Aufgabe für den Haushalt der Stadt Aachen. Im Sozialraum Brand mangle es an geeigneten Plätzen für KITAs, was weniger am Gebäude liege, sondern an der notwendigen Außenspielfläche. Auf der anderen Seite sei die Quote von 44 % gesamtstädtisch betrachtet im Vergleich zu anderen Kommunen durchaus ansehnlich. Dennoch dauere der Ausbau bis zur angestrebten Bedarfsdeckung an. Die Durststrecke bis zur Fertigstellung der neuen Kitas müsse überwunden werden. Gegebenenfalls müssen benachbarte Sozialräume den Sozialraum Brand mit versorgen, so dass das Brander Kind z.B. in Kornelimünster eine KiTa besuchen müsse. Dort seien Versorgungsquoten im ü3 Bereich von 120 % und im u3 Bereich von 70 % vorhanden.

Herr Auler von der CDU-BF stellt fest, dass sich der Stadtbezirk Brand gut entwickelt habe; allerdings nur im Neubau- und nicht im KiTa-Bereich. Der Bau einer neuen KiTa würde einschließlich Planungsphase ca. 3-5 Jahre dauern. Sein Vorschlag gehe dahin, bei Planung von Neubaugebieten parallel den Kindergartenbedarf mit einzuplanen, zumal in Neubaugebieten junge Familien mit vielen Kindern einzögen. Aktuell solle nach flexiblen Lösungen gesucht werden, damit Eltern, die im KiTa-Portal angemeldet seien, nicht nach Ablauf eines Jahres ohne Benachrichtigung aus dem Portal abgemeldet würden, wenn kein Kita-Platz angeboten werden könne.

Herr Müller von der SPD-BF bedankt sich bei Frau Pautsch für ihre Ausführungen. Seine Fraktion weise seit vielen Jahren darauf hin, dass KiTa-Bedarfsplanung auch die Entwicklung des Stadtbezirks berücksichtigen müsse. Die Einwohnerzahl in Brand sei in den letzten Jahren angestiegen. Bei Betrachtung der aktuell geplanten Bauprojekte würden ca. 1.000 Wohneinheiten in den nächsten Jahren entstehen und müssten bei einer Kindergartenplanung berücksichtigt werden. Außerdem müssten die

B-1/24/WP.17

Ausdruck vom: 10.02.2017

Seite: 9/21

KiTa's bereits gebaut sein, wenn die Familien in die Wohnungen einziehen. Im Jahre 2013 war von der Brander Bezirksvertretung beschlossen worden, eine attraktive Fläche im Kollenbruch mit einem Kindergarten zu bebauen. Nach Aussage der Verwaltung sei dies seinerzeit die einzige Fläche in Brand gewesen, die sofort bebaut werden konnte. Bei allen anderen Flächen wäre ein Bebauungsplanverfahren erforderlich geworden, das 3-4 Jahre in Anspruch genommen hätte. Da nun der Neubau der KiTa im Kollenbruch erst im Jahre 2018 fertiggestellt werden könne, seien dann 5 Jahre seit Beschluss vergangen.

Herr Hellmann von der SPD-BF stellt fest, dass die Verwaltung von der rasanten Entwicklung in Brand in der letzten Zeit überrollt wurden sei. Demgegenüber sei in der Vergangenheit der Bedarf so zurückgegangen, dass sogar 2 KiTa's geschlossen werden konnten. Dann sei der Bedarf in den letzten Jahren wieder angewachsen. Als Nachteil sehe er die Einrichtung von mehr u3 Plätzen zu Lasten von u3 Plätzen. Durch die Neubaugebiete habe Brand aktuell die schlechteste Versorgung. Da jedoch in Aachen-Kornelimünster eine gute Versorgungsquote bestehe und die Entfernung zu Brand gering sei, könnten die betroffenen Eltern eventuell dorthin eine Anfrage richten. Wissen möchte er, wie die Stadt Aachen mit den Eltern umgeht, die ihren Rechtsanspruch auf einen KiTa-Platz geltend machen. Hinsichtlich der Frage, ob ausreichend Plätze an den Grundschulen angeboten werden könne, sei dies nicht so problematisch, da die Grundschulen Marktstraße und Brander Feld Nachmittagsbetreuung hätten und die Grundschule Karl-Kuck-Straße ein Übermittagsprogramm anbiete. Unter Hinweis auf die Bebauung des Becker-Geländes sei zu prüfen, wie viele Plätze vorausschauend geschaffen werden müssten.

Frau Pautsch berichtet über Gespräche in dieser Angelegenheit mit dem Investor und dem Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen. Bezüglich des Rechtsanspruches auf einen KiTa-Platz erläutert sie, dass es bislang gelungen sei, adäquate Lösungen innerhalb des Stadtgebiets für die Eltern zu finden und somit Klagen zu vermeiden.

Ratsfrau Lürken von der CDU-BF bestätigt, dass die KiTa Am Reulert im Jahre 2009/2010 geschlossen worden sei, da nach Auffassung der Verwaltung kein Bedarf mehr dafür bestanden habe. Für die Fachverwaltung sei allerdings zu dieser Zeit nicht erkennbar gewesen, wo sich Baugebiete entwickeln. Die Verantwortung liege aber nicht nur bei der Verwaltung, sondern auch bei der Politik. Ihrer Meinung nach müsse bei der Planung der Neubaugebiete auch der Kindergartenbedarf berücksichtigt werden, so dass die Kapazitäten beim Zuzug der Familien tatsächlich vorhanden sind. Bei den entstehenden Baugebieten Becker-Gelände, Sportplatz Karl-Kuck-Straße und auch Gödersfeld sollten deshalb die Kindergärten eingeplant werden. Die angesprochenen Kosten in Höhe von 3,5 Mio.€ resultieren daraus, dass beim Bau eines Kindergartens viele Auflagen und Vorschriften zu beachten seien.

Herr Hußmann von der GRÜNE-BF teilt mit, dass SPD/CDU im Rahmen der Haushaltsberatungen keiner weiteren Mittelerhöhung zugestimmt hätten. Unter Hinweis auf die Einwohnerfragestunde fragt er nach der Bedeutung der Religionszugehörigkeit bei der Zuweisung eines KiTa-Platzes.

Frau Pautsch kann bestätigen, dass für städt. Kindergärten ein Kriterienkatalog zur Unterstützung der Leitung bestehe. Bei freien Trägern, insbesondere wenn es sich um einen kirchlichen Kindergarten handele, könne es durchaus sein, dass die Konfession bei der Aufnahme eine Rolle spiele. Dies sei im KiTa- und auch im Schulbereich ein Kriterium.

Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns teilt mit, dass in den letzten Haushaltsberatungen ein KiTa-Programm mit einem Volumen von 20 Mio.€ aufgelegt worden sei, das bis zum Jahr 2020 umgesetzt werden müsse. Der Beschluss sei von allen Parteien getragen worden. In den letzten Jahren seien 840 neue u3-Plätze im KiTa-Bereich geschaffen worden.

Ratsherr Blum von der FDP ist der Auffassung, dass Bund und Land mit in die Verantwortung einbezogen werden müssen, da sie den Kommunen Aufgaben zuweisen würden, ohne entsprechende Mittel bereit zu stellen. Die Kommunen könnten das Projekt ohne finanzielle Beteiligung nicht alleine stemmen. Die Problematik könne nicht von heute auf morgen gelöst werden und auch die Politik müsse Lösungen erarbeiten.

Herr Auler von der CDU-BF zitiert, dass Finanzen die Wünsche begrenzen und nicht umgekehrt. Es müssten Prioritäten gesetzt werden, damit der Haushalt genehmigungsfähig bleibe.

Ratsherr Palm meint hierzu, dass die große Koalition seit 2014 bestehe und es in der Verantwortung dieser Politik liege, das Problem zu lösen.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt die Kindertagesstättenbedarfsplanung 2017/2018 zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

**zu 6 Antrag der CDU Fraktion vom 09.11.2016, Nr. 36/ WP 17 in der Bezirksvertretung zur
Darstellung der Brander Kaltluftschneisen
Vorlage: FB 36/0148/WP17**

Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns begrüßt Herrn Peschel vom Fachbereich Umwelt.

Herr Peschel nimmt Bezug auf die Vorlage und teilt ergänzend mit, dass seit vielen Jahren die RWTH mit dem Fachbereich Umwelt zusammenarbeite, um eine zusammenfassende Darstellung der durch die Kaltluft beeinflussten Flächen im Stadtgebiet zu ermöglichen. Dabei seien der Stadtbezirk Brand mitberechnet und Ergebnisse erzielt worden. Diese Ergebnisse würden für die zukünftige Bauplanung in Brand wichtige Informationen in positiver oder negativer Hinsicht liefern. Die Ergebnisse der RWTH seien im Jahr 2016 im Umweltausschuss in Kürze vorgetragen wurden.

Ratsfrau Lürken von der CDU-BF bedankt sich bei Herrn Peschel für seinen Vortrag. Sie habe im Juni letzten Jahres im Umweltausschuss die Vorstellung der Kaltluftschneisen hören können. Der vorliegenden Karte könne man entnehmen, dass es in der umliegenden Umgebung von Brand erhebliche Kaltluftschneisen gebe. In der Vorlage seien bereits die neuen Baugebiete angesprochen worden und wie sich die Kaltluftschneisen hierauf auswirken. Gerade im Hinblick auf das entstehende Neubaugebiet auf dem Becker-Gelände sei es für die Brander Politik wichtig von der Verwaltung zu erfahren, wo sich die Kaltluftschneisen befinden.

Herr Hußmann von der GRÜNE-BF stellt anhand der Karte fest, dass die Kaltluftschneisen nordöstlich an Brand vorbeilaufen. Neben der Umweltbedeutung für die gesamte Stadt sei es auch für den Stadtbezirk Brand wichtig zu wissen, wo die Kaltluftschneisen verlaufen.

Herr Peschel berichtet, dass er sich mit der Beurteilung für Brand beschäftigt habe. Als wichtige Erkenntnis könne er festhalten, dass aus dem Indetal Kaltluft über die Talkesselgrenze hinweg über die Talsysteme von Haarbach und Horbach in den Aachener Talkessel abströmen könne. Vor allem die Kaltluftströmungsbereiche am westlichen Brander Ortsrand (Bereich Münsterstraße) und am östlichen Brander Siedlungsrand seien besonders empfindlich und insoweit besonders schützenswert.

Herr Hellmann von der SPD-BF bedankt sich bei Herrn Peschel und bittet ihn, anhand der Karte die Schwerpunkte für Brand anzuzeigen.

Ratsherr Palm fragt nach, ob Krauthausen im Bereich der Kaltluftschneise liege.

Herr Peschel antwortet, dass Krauthausen im Hangbereich liege und baulich dünn besiedelt sei.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis. Sie empfiehlt, die Ergebnisse der Untersuchung zur lokalen Kaltluft im Aachener Talkessel, inkl. der zugehörigen Fachkarte, in die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans 2030 einzubeziehen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

zu 7 Einsamkeit im Alter

Antrag der CDU-BF vom 03.11.2016

Vorlage: FB 56/0008/WP17

Auf die Vorlage wird verwiesen.

Ratsfrau Lürken von der CDU-BF bedankt sich bei der Verwaltung für die Vorlage, der sie entnehmen könne, dass es für Brand viele Angebote gebe. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Aachen-Brand sei über das Mehrgenerationenhaus und die Generationsbrücke gesprochen worden. Leider erreichten diese Angebote nicht jeden Menschen und sie fragt deshalb nach, welche Möglichkeiten gesehen werden, auf diese Leute zuzugehen.

Frau Jansen vom Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration teilt mit, dass die Vorlage keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebe. Es gebe noch weitere Angebote in Brand, die nicht aufgenommen worden seien. Auf die Frage von Ratsfrau Lürken antwortet sie, dass man auf das Umfeld der älteren Menschen angewiesen sei. In der Leitstelle sei das Seniorentelefon die erste Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren in allen Lebenslagen und für alle Fragen. Ferner gebe es den Seniorenrat in Brand, vertreten durch Herrn Klüppel und Frau Tauchert. Beide seien vor Ort Ansprechpartner für die angesprochene Personengruppe. Es sei nicht einfach, die Menschen zu erreichen, die nicht erreicht werden wollen.

Herr Hellmann von der SPD-BF meint, dass Brand nahezu ideale Bedingungen und Angebote aufweise. Mit dem Seniorentelefon und Seniorenmobil des Bürgervereins seien viele Möglichkeiten für ältere Menschen vorhanden. Zu seiner Zeit als Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt in Brand habe er feststellen müssen, dass viele ältere Menschen einfach nicht den Schritt wagen, an gesellschaftlichen Veranstaltungen teilzunehmen. Hier sei es Aufgabe der Gesellschaft und der Politik sich mit zu kümmern.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt den Bericht der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig

B-1/24/WP.17

Ausdruck vom: 10.02.2017

Seite: 13/21

zu 8 Parkraumbewirtschaftung am Friedhof Kolpingstraße
Antrag der CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Aachen-Brand vom 03.11.2016
Vorlage: FB 61/0612/WP17

Auf die Vorlage wird verwiesen.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis, wonach der Senkrechtparkstreifen des Friedhofsparkplatzes neben Haus Kolpingstraße 60 entsprechend der bereits vorhandenen Beschilderung auf dem gegenüberliegenden Parkplatz montags - freitags zwischen 09:00 Uhr und 18:00 Uhr auf maximal 2 Stunden mit Auslegung der Parkscheibe beschränkt wird. Der Antrag gilt damit als behandelt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

zu 9 Behandlung von Anträgen

Es liegen keine Anträge vor.

zu 10 Beantwortung von Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

zu 11 Mitteilungen der Verwaltung

Vorlage: BA 1/0062/WP17

Herr Sanders informiert über verschiedene Neuigkeiten im Stadtbezirk Brand:

- Nach Fertigstellung des Marktplatzes musste leider festgestellt werden, dass einige Bürgerinnen und Bürger den Marktplatz befahren und beparken. Bei dem Marktplatz handelt es sich um eine Fußgängerzone. Die entsprechenden Schilder sind zur besseren Erkennbarkeit ergänzt worden. Außerdem wurden Pollerhülsen an der Zufahrt eingebaut, um bei Bedarf, z.B. bei Veranstaltungen, den Marktplatz durch Poller abzusperren. Bei der neu entstandenen Sackgasse gibt es keine Wendemöglichkeit, so dass der Marktplatz teilweise als Wendebereich genutzt wird. Abhilfe könnte mit der Schaffung eines Wendebereiches in der Sackgasse erzielt werden, hierfür

müssten allerdings 2 Parkplätze entfallen. Hierzu sollten sich die Bezirksfraktionen eine Meinung bilden.

Herr Wolf von der CDU-BF hat festgestellt, dass hier und da auf dem Marktplatz geparkt werde, dennoch halte er die Situation an sich für entspannt.

- Der aus bezirklichen Investitionsmittel von knapp 3.000,-- € bezahlte neue Sandkasten auf dem Spielplatz In den Heimstätten ist vorhanden.
- Das Kleinspielfeld in der Parkanlage Eschenallee (Aktivitätenband) auf dem Marktplatz ist noch wegen Nachbesserungsarbeiten gesperrt. Die Arbeiten sollen bei wärmerer und trockener Witterung durchgeführt werden.
- Für den Dienstagsmarkt sind zwei neue Beschicker zugelassen worden. Es handelt sich um einen zusätzlichen Obststand und ein Wagen mit Wurst- und Fleischwaren. Die Infostände sollen zukünftig am Magnolienband im Bereich des Brunnens oder an der Treppe aufgebaut werden.
- Am 02.11.2016 hatte Herr Mertens aus der Nordstraße nachgefragt, ob die Stadt Aachen ein Lkw-Parkkonzept erarbeite und verwies in diesem Zusammenhang auf das Lkw-Parken im Gewerbepark Brand. Die Verwaltung hat zwischenzeitlich Herrn Mertens mit einem „Nein“ geantwortet. Herr Sanders hatte festgestellt, dass das Lkw-Parken im Gewerbepark zugenommen hat. Der von Ratsherrn Palm geäußerte Verdacht, dass dort nachts Prostitution stattfinden würde, hat sich bei Kontrollen der Polizei und des Ordnungsamts nicht bestätigt. Herr Müller von der SPD-BF fragt im Zusammenhang mit dem Festzelt nach, ob ein Parkverbot für Lkw in unmittelbarer Nähe des Zelttes während der Veranstaltungen ausgesprochen werden könnte bzw. Trassierbänder angebracht werden können. Herr Sanders will das Parkverbot für Lkw zu bestimmten Zeiten durch den Fachbereich prüfen lassen. Trassierbänder sind nicht zulässig.

zu 12 Verschiedenes

Es liegen Beschlüsse des Personal- und Verwaltungsausschusses vor, die die Arbeit der Stadtbezirke unmittelbar betreffen. Herr Sanders bedankt sich bei den Fraktionen, über die Bereitschaft, die Arbeit der Bezirksämter durch eine bessere Personalausstattung und perspektivisch durch neue Aufgabenzuschnitte zu stärken.

**zu 13 Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 973 - Karl-Kuck-Straße / Sportplatz -
zwischen Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße und Heidestraße**

hier: Aufstellungsbeschluss

Vorlage: FB 61/0625/WP17

Herr Müller von der SPD-BF bittet um Prüfung, ob im Zusammenhang mit dem Aufstellungsbeschluss für die an- und abfahrenden Lkw eine Erschließung zur Trierer Straße hin geschaffen werden kann.

Herr Meyer von der CDU-BF sieht die Problematik des Erschließungsverkehrs ebenfalls auf die Verwaltung zukommen. Deshalb sollte eine Lösung gefunden werden.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Sie empfiehlt dem Planungsausschuss, zur Sicherung der Ziele der Bauleitplanung - Entwicklung und Nachverdichtung eines Wohngebietes - die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 973 - Karl-Kuck-Straße / Sportplatz - für den Planbereich zw. Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße und Heidestraße im Stadtbezirk Aachen-Brand zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

**zu 14 Erlass einer Satzung über ein besonderes gemeindliches Vorkaufsrecht gemäß § 25
BauGB im Planbereich Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße, Heidestraße**

Vorlage: FB 61/0626/WP17

Auf die Vorlage wird verwiesen.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

Sie empfiehlt dem Rat, zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für die im Planbereich Trierer Straße, Ellerstraße, Karl-Kuck-Straße, Heidestraße befindlichen Grundstücke eine Satzung zur Ausübung eines besonderen gemeindlichen Vorkaufsrechts gemäß § 25 Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig

zu 15 Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen

Vorlage: FB 32/0009/WP17, Vorlage: FB 32/0009/WP17-1, Vorlage: FB 32/0009/WP17-2

Vor Eintritt in die Beratungen zu TOP 15 und der Tischvorlage „Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonntagen“ beantragen die Fraktionen eine kurze Unterbrechung der Sitzung, um über die Tischvorlage beraten zu können. Dem Antrag wurde entsprochen.

Herr Bezirksbürgermeister Tillmann begrüßt nach der kurzen Unterbrechung Frau Wartmann vom Fachbereich Sicherheit und Ordnung der Stadt Aachen und verweist auf die aktuelle Tischvorlage.

Ratsfrau Lürken von der CDU-BF stellt fest, dass dieses Thema jedes Jahr erneut behandelt werden müsse. Es gebe gute Gründe für das Öffnen der Geschäfte an Sonntagen im Stadtbezirk Brand. Es stünden nun vier Termine zur Diskussion:

1. Eröffnung des Brander Marktplatzes
2. Sommerkirmes
3. Herbstkirmes
4. Weihnachtsmarkt.

Bei der Tischvorlage gehe es um eine rechtliche Einschätzung, die die Stadt Aachen treffen müsse, um an den genannten Sonntagen die Geschäfte zu öffnen. Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts bestätige, dass gewichtige Gründe vorliegen müssen, um die Öffnung an Sonntagen zu gestatten. Es seien Fakten abzuwägen, u.a. seien die Besucherströme zu sehen, die Quadratmeterzahl der Ladenfläche zu beachten und in Relation zur Fläche des Marktplatzes als Veranstaltungsbereich zu setzen. Da es vertretbar sei, mit 4.000 bis 4.500 Besuchern in Brand zu rechnen, solle im Wege des Abwägungsprozesses das Öffnen der Geschäfte an den vier genannten Sonntagen gestattet werden. Ihre Fraktion werde dem Beschlussvorschlag zustimmen.

Herr Hellmann von der SPD-BF schließt sich den Ausführungen von Ratsfrau Lürken an. Die Rechtsprechung sehe vor, dass Großereignisse im Zusammenhang mit den verkaufsoffenen Sonntagen stattfinden sollten. Er freue sich auf die Eröffnung des Brander Marktplatzes, die seiner Meinung nach mehr Bürger ansprechen werde, als dies in der Vorlage angegeben sei. Der Stadtbezirk solle weiter gestärkt werden und das Geschäftsleben solle trotz der zunehmenden Konkurrenz durch den Internethandel erhalten bleiben. Mit der Neugestaltung des Marktplatzes sei nun ein kompakter Ortskern vorhanden. Die Gesetzeslage schreibe vor, dass die räumliche Ausdehnung der sonntäglichen Geschäftsöffnung nicht groß sein dürfe und das Ereignis in unmittelbarer Nähe der Geschäfte stattfinden solle. Da dies in Brand der Fall sei, werde seine Fraktion dem Beschluss zustimmen.

Ratsherr Blum von der FDP sieht als wichtiges von den Gerichten gefordertes Kriterium, dass der verkaufsoffene Sonntag nicht das Hauptthema sei, sondern parallel eine andere Veranstaltung mehr

Besucher anziehe. Die genannten Sonntage für Brand seien mit den angegebenen Anlässen hinreichend begründet. In Brand gebe es viele inhabergeführte Ladenlokale, für die die verkaufsoffenen Sonntage ein wesentlicher Bestand ihrer Kalkulation seien. Beachtet werden müsse auch, dass die Mitarbeiter der Geschäfte an den verkaufsoffenen Sonntagen eine Entlohnung bzw. Freizeitausgleich erhielten. Gerade im Zeitalter des Internets, wo man rund um die Uhr einkaufen könne, müsse den Geschäftsleuten Gelegenheit gegeben werden, sonntags zu öffnen. Er halte es in Grenznähe zu Belgien und Holland und der dort gegebenen Ladenöffnungszeiten für wichtig, verkaufsoffene Sonntage in Deutschland anzubieten.

Frau Reiber von der GRÜNE-BF stimmt dem Beschlussvorschlag im Namen ihrer Fraktion zu. Die IG Brander Handel, Handwerk und Gewerbe habe bestätigt, dass an verkaufsoffenen Sonntagen starke Einnahmen zu verzeichnen und viele Besucher an der Trierer Straße anzutreffen seien. Eine Zusammenlegung mit den Festivitäten und Aktionen in Brand halte sie für sinnvoll.

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Aachen Brand nimmt die Anträge der Interessengemeinschaft Brander Handel, Handwerk und Gewerbe sowie die rechtliche Bewertung der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis und empfiehlt dem Hauptausschuss, dem Rat der Stadt die Freigabe der beantragten Ladenöffnungen im Rahmen einer zu erlassenden Verordnung zu empfehlen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig